

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 66.50 M., durch Boten bezogen monatlich 70.00 M., bei Postbezug monatlich 82.00 M., frei Haus. Größter Wochensatz nachmittags, 32.00 M., Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16.654. Geschäftsstelle: Kälberstraße 4. Für unerreichte Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg.

(Kreisblatt)
Unparteiische

Anzeigenpreis Der 8spaltige Millimeter Saubraum 3,00 M., und der 6spaltige Millimeter 2,00 M. Die laufende Monatsrechnung wird vom Besteller auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 10 M. in Zahlung genommen. Abrechnung 2.00 M. Porto besonders. Anzeigen für 10 M. voran; Sonntags 10 M. Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Valtz.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 213.

Montag, den 11. September 1922.

162. Jahrgang.

Die Garantieverhandlungen ergebnislos abgebrochen. Abreise der Delegierten. — Belgien wird Goldhinterlegung verlangen. Sträflicher Optimismus.

W. I. V. teilt Sonnabend in den späten Abendstunden mit: Die Besprechungen mit den Vertretern der belgischen Regierung in der Frage der Schadloshaltung wurden heute zu Ende geführt.

Ein abschließendes Ergebnis wurde noch nicht erreicht. Während in wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt werden konnte, hat die Frage der Verlängerung der Laufzeit der Schadloshaltung über sechs Monate hinaus Schwierigkeiten ergeben, da diese Verlängerung nach der Auffassung der belgischen Regierung über dem Rahmen der Aufhebung der Reparationskommission hinausgeht. Die belgischen Vertreter werden morgen mittags nach Brüssel zurückreisen, um ihrer Regierung Bericht zu erstatten. Sie betonen ihr oben unschriebenes Mandat augenblicklich als beendet, was jedoch einer Wiederannähme der Verhandlungen nicht entgegensteht.

Diese halbamtliche Mitteilung geht weit mehr als die Tage um den letzten West: sie sagt alles und nichts. Dem sowjetischen Bericht "West" ist es überlassen, darüber nachzudenken, wobei die "westlichen Punkte" betonen, über die eine Einigung erzielt wurde und in welchem Verhältnis sie zu den Schwierigkeiten stehen, die zur Abreise der Delegierten die Veranlassung gaben. Leider müssen wir aus den Tatsachen und den Brüssel-er Meldungen schließen, daß die Schwierigkeiten bei weitem das Heftigste hatten und daß der Abbruch der Verhandlungen ein neuer Schritt mehr auf dem unglückseligen, in unser Verderben führenden Wege der Erfüllungspolitik ist.

Sonnabend mittags stellten sich die Regierungskreise in Berlin in stolzen Optimismus, dem auch wir zum Opfer fielen, als wir die Meldung von einem beabsichtigten Abschluß der Verhandlungen veröffentlichten. Die "Tägliche Rundschau", die in dieser Hinsicht zweifellos die Meinung von Stimm wiedergibt, stellte jedoch die Verhandlungen zur selben Zeit bereits als endgültig gescheitert hin. Wir seien, so wurde da ausgeführt, nicht in der Lage, Mittel für Zahlungen zu leisten, da uns verlässliche Zahlungsmittel nicht zu Gebote stünden. An dieser ehrenwerten Tatsache mußten alle Bemühungen scheitern, die Garantiefrage zu regeln. Dem Deutschen Reiche ist seine Zahlungsunfähigkeit auch von der Gegenseite amtlich bestätigt, und es ist von den ausländischen Gläubigern bestritten worden, wie die Dinge in Deutschland liegen.

Am Sonntag nachmittag um 2 Uhr sind die belgischen Delegierten Vemelemaus und Delacroix mit ihrem finanziellen Berater, Rauler de Philippson von Berlin nach Brüssel abgereist. Nach der in Berlin eingegangenen Verhandlungen der belgischen Regierung haben weitere negativen Antwort der Delegierten, wie die Vertreter der Belgienblätter mitteilen, nicht mehr stattgefunden. Diese werden jetzt ihrer Regierung zunächst Bericht über die Verhandlungen in Berlin erstatten und aus diesem Bericht wird sich ergeben, ob ein Weg zu neuen Verhandlungen noch offen steht.

Lageschronik

Smerna wurde von den Türken kampflos besetzt.
Die Meerengenfrage — ein erster Konfliktstoff für die europäischen Großmächte.
Ritterlicher Waffensport bei den Gemeindevorständen in Thüringen.
Die Bergarbeiterverbände nehmen energisch gegen die kommunistische Parteistellung.

Die Türken in Smerna eingezogen.

Der Widerstand der Griechen gebrochen.
Paris, 11. Sept. Ein auf dem französischen Marineministerium eingelaufenes Telegramm aus Smerna teilt mit, daß zwei türkische Kanonenboote unter Oberst Jassi bei Smerna eingezogen sind. Der Einzug hat sich in vollständiger Ordnung und unter größtem Entgegenkommen seitens der türkischen Truppen vollzogen. Ein weiteres Telegramm aus Smerna teilt über die Einnahme Smernas folgende Einzelheiten mit: Die türkische Kavallerie hatte bereits die Dammstraße von Smerna am Morgen des 9. September erreicht und wartete zwei Stunden auf die Ankunft von Verstärkungen, während türkische Flugschiffe die Stadt Smerna überflogen und Aufstaus an die Bevölkerung ausbreiteten, in denen diese aufgefordert wurde, die Ruhe zu bewahren und sich der türkischen Sache anzuschließen. Sobald diese Proklamation in der Stadt verbreitet wurde, ist eine große Anzahl von Türken den

Jahe oder Jäh.

Die belgische Auffassung der Lage.
Paris, 11. Sept. In Brüssel fällt man die Entwickelung der Lage folgendermaßen zusammen: Die belgische Regierung wird am heutigen Montag die Delegation nach ihrer Rückkehr aus Berlin anhören und daraufhin sofort von der belgischen Regierung die Hinterlegung einer Goldsumme in einer von vier ausgewählten ausländischen Banken verlangen und für den Fall, daß Deutschland dies verweigern sollte, sofort der Wiederanrufungskommission die ganze Sache unterbreiten, die daraufhin ein freiwilliges Verbot des Deutschen Reichs

feststellen werde. Zu gewissen Kreisen ist man in Brüssel der Ansicht, daß die Regierung vorläufig "nur" eine Goldhinterlegung für die Reparationszahlungen vom 13. August und 15. September, also 100 Millionen Goldmark, im ganzen werde verlangen können. Man ist weiterhin in Brüssel der Ansicht, daß, nachdem die belgische Regierung alles getan habe, um die Sache auf verständlichen Wege zu regeln, es jetzt an der Zeit sei, energische Maßnahmen zu ergreifen, um Deutschland zur Zahlung zu zwingen.

Bei dieser Meldung ist zu beachten, daß sie aus Paris stammt, wie man offenbar Belgien in Hauptstädten stark beeinflussen will. Trotz dieser Tendenz kann die Lage aber kaum ernst genug betrachtet werden.

Wirtschafts Kommentationen.

Berlin, 11. Sept. Am Sonntag nachmittag fand der Empfang des Oberösterreichischen Hilfsbundes beim Reichsanwalt statt. Dr. Vitzthum hielt eine Rede, in der er ausführte, die tiefere Bedeutung der Reparationsfrage liege darin, den Gedanken des Aufbaus Europas und der Welt aus den Händen der Rachegeister hinwegzuführen auf ein Gebiet, wo eine vernünftige, wirtschaftliche eingehende Erörterung die Vorkerkheit hat. Ertrag der gemachten Fortschritte sei der Horizont jetzt noch einmal verdundelt. So habe die belgische Regierung eine Einigung in der Frage der Verlängerung der Schadloshaltung vorläufig unmöglich gemacht, weil sie sich an den Aufgaben der Aufhebung der Reparationskommission Kammern und erklärte, über die Ausführung von sechs Monaten nicht hinausgehen zu können. Was bei dem Verstoß auf Deutschland Schadloshaltung auf sechs Monate, die im Februar nächsten Jahres,

wahrscheinlich in der schwersten Zeit, die Deutschland zu durchlaufen haben wird, möglich werden. Noch einmal seien also politische Ermäßigungen vor die ökonomischen getreten. Deutschland und die deutsche Wirtschaft könnten jedoch nur fragen, was ökonomisch möglich ist. Bis diese Erkenntnis sich in Europa durchgerungen habe, müßte Deutschland als finanzielles Ganzes auftreten und in engen Zusammenhängen aller Kräfte zwischen Ländern und Reich als eine einzige Nation die schwere Aufgabe meistern. Im Vordergrund aller deutschen Sorgen steht das große Problem: Die Erhaltung der deutschen Nation!

türkischen Truppen entgegengekömmt. Die Griechen scheinen es aufgegeben zu haben, sich zu schlagen.

Die Lage in Smerna
In außerordentlich feinericht. Die englischen Unterthanen, etwa 3000 an der Zahl, wurden nach Bomba, 8 km. von Smerna entfernt, gebracht. Die Türken bombardierten den Hafen von Tourbat an der Eisenbahnlinie nach Adin, 50 km. von Smerna entfernt. Banden von Griechen und armenische Soldaten zündeten auf ihrer Flucht alle Dörfer an. Große Plünderungen und Missetaten werden gemeldet, aber es scheint nicht, daß die diffieren Kontingente irgendwelche Einhalt gebieten könnten. Außerordentlich schwierig wird die Lage dadurch, daß die beiden Eisenbahnlinien ausschließlich den griechischen Truppen zu ihrer Flucht zur Verfügung stehen und daß die fremden Staatsangehörigen sich nur auf zufällig aufgetriebenen Wagen stützen können. Hunderttausende befinden sich im Hafen und suchen die Möglichkeit einer Überfahrt, die aber nicht vorhanden ist. Die griechischen Schiffe sind kaum in der Lage, die Truppen, die aus Kleinasien nach Europa gebracht werden sollen, zu befördern. Die Truppen werden alle auf die Inseln Samos und Mytilene gebracht, wo sie sofort demobilisiert werden sollen. Nur 7 Le Sabotage 20, 21 und 22 werden unter den Bahnen gelassen.

Die Türken pochen auf ihre Erfolge.

Die Vermittlung Italiens.
Rom, 11. Sept. Die Vorbesprechungen in Rom zwischen den alliierten Vertretern haben die jetzt kein anderes Ergebnis gebracht als die freudige Entschlossenheit Wilhelms II., nicht durch die Feder sich abmarken zu lassen, was das Schwert ermorben. Die griechische Regierung er-

England und der Stinnesvertrag.

Der Stinnesvertrag zieht weitere Kritik.
In England beginnt man aufzuwachen. Wie erinnern uns, daß feinerzeit Stinnes in London gemeint hat, er hat verlost, mit England zu einer Verständigung zu gelangen, zur Ausbeutung Australiens. Es gelang ihm nicht, den führenden englischen Wirtschaftspolitikern seine Pläne beizubringen. Deshalb wandte er sich Frankreich zu. Und hieran erinnert die englische Presse heute, die einerseits den Stinnesvertrag wohl als ein Privatabkommen verurteilt möchte, ihm aber doch große Bedeutung beimisst und bereits davon spricht, daß das England die Hand zu weisen. England wird sich aufreizen müssen, wenn die Verständigung der deutschen Industrie mit Frankreich fortgeschritten, mit Deutschland in nähere Verbindung zu kommen und endlich zu zeigen, daß es nicht nur durch schöne Worte Deutschland zu helfen beabsichtigt, sondern auch Opfer zu bringen bereit ist. Noch hält sich die offizielle französische Politik zurück, aber die Rostkurz zwischen England und Frankreich wird sofort auch nach der politischen Richtung lebendig werden, sobald dem ersten Vertrage mit Frankreich andere folgen sollten, und sobald die Interessen Englands auf fallige Zusammenarbeit erwarren dürften. Es wird auch wenig belang sein, daß von Amerika aus die neuen Vorgänge in Europa aufmerksam verfolgt werden, daß Amerika einerseits wünscht, eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich festzustellen, da man hierdurch glaubt, die französische Strafmopolitik herabmindern zu können, andererseits aber wird Amerika — wie man in gewissen industriellen Kreisen genau weiß — es nicht zulassen, daß die deutsch-französischen Wirtschaftsverträge eine Spitze gegen England erhalten. Das würde auch die Interessen Amerikas betreffen. Aus diesem Grunde liegt sowohl England wie Amerika auf der Lauer, hordend nach allen, was über die neuen Pläne verlautet, achend auf alles, was zwischen Berlin und Paris zu schreiben scheint. Es ist eine alte Tatsache, daß lediglich wirtschaftliche Momente die Welt zu Vernunft bringen u. Wirtschaftspolitik die einzelnen Länder bestimmt, aus ihrer politischen Bahn zu treten. Man könnte deshalb nicht übersehen sein, wenn plötzlich Amerika oder England auftreten würden mit dem belgischen Wunsch an Deutschland, sich nicht zu weit mit Frankreich einzulassen, und wenn sie sogar sich bereit erklären, Deutschland Konzessionen zu machen. Unsere Regierung wird die augenblickliche Lage, die sich durchaus günstig für Deutschland anläßt, auszunutzen müssen. Diese Maaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet, die ein Wirtschaftspolitik wie Stinnes klar erkennt und mit frischer Initiative ausgenutzt hat, in der die Interessen Englands und anderer regierenden Kreise leider blind gegenüber standen. Es wird Zeit, daß dort die Parteibühne von den Augen genommen wird. Sie hat uns schon zuviel Lebenskraft gekostet.

klärte sich mit dem italienischen Vorschlag einverstanden, die Türkei verlangte aber für die Bereitwilligkeit, Bevollmächtigte zur Konferenz zu senden, vorherige Grenzfestlegung längs der Linie Midia und der direkten Grenze mit Bulgarien. Die Türken werden nicht von den Griechen fordern; wäufige Warnung Kleinasien und Bulgariens, Entzerrung der griechischen Flotte aus den türkischen Gewässern, Anerkennung der angerichteten Schäden und der Reparationsverbindlichkeiten.

Am 10. Sept. wurde die Mitteilung der Großmächte bekannt, "A. Bode" den türkischen Sieg. Damit ist das erste der vorübergehenden Zwischenfälle gefallen. Sie hätten gezeigt, daß man eine Nation nicht wie Schlachtopfer aufteilen könne. Mit den Griechen seien die blinden und brutalen Diplomaten von Versailles und Trianon geschnitten. Heute werde Gerechtigkeit den Türken, morgen den Deutschen.

Die Meerengenfrage.

Verstärkung des englisch-französischen Gegenzuges.
Aus London wird gemeldet: In der Frage der Meerengen verhält sich der Gesandte zwischen der Delegation Bonicre und Lord Georges Deakin, daß man schon jetzt in den von der Regierung nahegelegenen Kreisen von einem tatsächlichen Konflikt spricht. Die englische Regierung verharret fest auf dem Standpunkt, daß sie in der Frage der Meerengen und Thraxiens keinerlei Zugeständnisse machen kann und will. Deakin betont der Lord D. Erland, daß man an der Seite des Forderungs Komala durch aus wohlgeplant gegenüberstände; man befürchtete durch die Politik der Vinnungsbewegung des Westens, daß die Regierung von Smerna in ihrem Aufreizen. Deshalb ist man in London jetzt sehr gespannt, ob Frankreich diese beabsichtigende Haltung auf die Spitze treiben wird, und scheint durchaus willens, alle zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, um die englischen Interessen im Orient zu wahren.

Die "Morning Post" schreibt: Die dominierende Tatsache ist gegenwärtig für die Zustimmung im mittigen Orient der Beibehaltung des britischen Kolonialsystems, unter keinen Umständen die Truppen von Konstantinopel zurückzuziehen, und daß das britische Kabinett alle Mittel, die in seiner Macht

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Ringer.

(38)

(Nachdruck verboten.)

Sommer und Stürzet schwanden und wunderbarer Frieden zog in ihre Brust.

„Wieder daheim!“ meinte dachte sie heute nichts mehr, und bald fielen ihr die Augen zu.

12. Kapitel.

Am nächsten Morgen, als Howald das Bankhaus betrat, fiel es dem Portier auf, daß der Buchhalter sehr bleich und lebend aus sah.

„Es war ja bekannt gewesen, daß Jürgard bei den Howalds ein Unterkommen gefunden hatte; um so fremder mußte es für den alten Portier sein, daß Jürgard völlig verstorbt, wie eine Verlebene hier um Einlaß gebeten hatte.“

Die Neugierde veranlaßte den Alten zu einer Bemerkung. „Sie hatten doch wohl den gnädigen Fräulein Gattfreundschaft in Ihrem Hause gewahrt,“ sagte er, „und da sieht nun unser Fräulein gestern Abend total erschöpft plötzlich vor mir, einer Ohnmacht nahe, und wir können sie nicht schnell genug zu Bette bringen, sah aus, das arme Kind, als sei sie Hundstang bei Wind und Wetter herumgeirrt.“

„Howald atmete tief auf, man sah, ihm war eine Last von der Seele genommen. Fräulein Jürgard ist hier? Gott Lob und Dank! Ich habe ihre wegen die ganze Nacht kein Auge zugehen.“

„Es muß doch etwas Besondere vorgefallen sein. Aber unser Fräulein hat es vorläufig ja nicht nötig, bei Herrn zu sich herumzudrücken. Im Vaterhause ist der beste Platz für sie.“

„Ich wollte sie ihrer Trauer und Bereinigung entziehen,“ bemerkte Alfred, „ein Mißverständnis ist schuld.“

„Das gnaoriges Fräulein von uns gegangen: ich kann um eine Unterredung bitten, melden Sie mir, wenn ich sie sprechen kann.“

Howald hatte am gestrigen Tage zum ersten Male eine Szene mit seiner Mutter gehabt und ihr Vorwürfe gemacht. Aber die schwergeprüfte Frau war zu den Anfechtungen des Sohnes nicht zu befehen, und die Stimmung in der Familie die denkbar ungünstigste.

Er selbst litt am fernerliegenden, denn er liebte Jürgard tief und wahr und hätte am liebsten sofort geheiratet. Davon konnte natürlich vorläufig keine Rede sein, denn er mußte ja noch nicht, ob er folglich wieder Engagements fand. Und in einigen Wochen war seine Arbeit hier beendet.

Es blieb ihm aber zum Nachdenken über seine persönlichen Verhältnisse keine Zeit, denn der Kassierer Erzner erwiderte, schüttelte dem jüngeren Kollegen die Hand und mit ersten Gefächtern begab sich beide an ihre Arbeit.

Kaum aber hatten sie an ihren Pulten Platz genommen, als der Gehilfenleiter erschien. „Einhunderttausend Mark,“ sagte er, und legte einen in dieser Höhe defizienten Wertbrief auf den Tisch.

Erzner und Howald waren wie elektrisiert aufgelsprungen. „Das vermehrte Depot des Engländers!“ Sie sprachen es nicht aus, doch ihre Blicke führten eine beredte Sprache.

„Von wem kommt das Geld?“ fragte Erzner, kaum imstande, seiner Stimme Festigkeit zu verleihen. „Aber der Verkäufer war nicht angegeben, die Sendung kam anonym und war in einer nicht sehr entfernten Provinzstadt aufgegeben worden.“

„Verleihen Sie das?“ fragte Erzner, „mein Kombinationsvermögen hört hierbei auf.“

„Das Geld ist entschädigt geliehen worden und das Gewissen hat dem Räuber keine Ruhe gelassen,“ meinte Alfred, „mit ist es in mehr als einer Hinsicht lieb, daß das Geld sich wieder angestanden hat, denn Frau Behold würde uns den Diebstahl am liebsten auf den Kopf zugelaßt haben, ich sah es ihr oft genug an.“

„Nun, da befinden Sie sich hoffentlich in einer großen Zurechnung, denn wenn Sie recht hätten, leate ich sofort“

„... in dieser Minute mein Amt nieder. Das wäre noch das letzte, was mich hier treffen könnte!“ Der Kassierer schüttelte die Wertpapiere und legte sie in eine Brieftasche. Dann sah er finster auf.

„Wenn ich wüßte, daß diese Frau mich nur mit einem Gedanken verdächtigte, Howald —“

„Zerbrechen wir uns doch darüber nicht den Kopf; verehrtester Kollege, gewiß, ich kann mich auch irren. Streuen wir uns mit den Gläubigern — es ist eine bedeutende Summe.“

„Es klopft. Der Portier hätte draußen.“ Fräulein Jürgard läßt bitten, Herr Howald.“

„Zu so früher Stunde?“ fragte Erzner erstaunt, nachdem der Buchhalter hinausgeht war.

„Unser Fräulein stand gestern Abend plötzlich ganz verstorbt vor unserer Tür, Herr Erzner, sie hat die Nacht hier geschlafen und wünscht vorläufig im Hause zu bleiben.“

Der alte Kassierer erhob die Brille hoch und sah den Sprecherin ganz verblüfft an. Dann verteilte er sich scheinbar wieder, ohne zu antworten in seine Arbeit.

Mitt aber der Portier hinaus war, legte Erzner die Feder fort und sah mit zergründeter Stirn vor sich hin. Ein häufiger Verdacht war ihm gekommen — eigentlich undenkbar, und doch — einem alten, erfahrenen Kaufmann darf nichts unmöglich erscheinen, das verführerische Gold hat oft die Besten zu Falle gebracht...“

Dies erschütterte eilte Howald auf Jürgard zu. Wie sie dort stand in dem ungemühten Raum, aus dem man alles, was für den Verkauf in Betracht kam, entfernt hatte, da überkam ihn ein heiliger Zorn gegen das Schicksal, seine Liebe aber zog ihn immer, sehnstuchvoller denn je zu dem holden Mädchen hin.

Jürgard jedoch sah ihn so fremd und kühl an, daß auf sein Rufen kam, kaum daß ihre Fingerringe seine Hand berührten.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn Regierungsbaumeister **Erich Praßer** beehren wir uns ergebenst anzugeben.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Herrmann** beehrt ich mich anzugeben.

Erich Praßer Regierungsbaumeister

Herrmann und Frau Margarete geb. Spiegel

Merseburg, September 1922

Wahlstraße 2.

Wahlstraße 2.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Ellinger, I. des Dr. med. G. Waage; Wolfgang, S. des des Metallbrüder K. Seip; Gerhart, S. des Elektriker A. Schumann. — Gest. sind: Der Feuerleitungs-Schreib. Frh. Köhne u. Frau Charlotte geb. Claus; der Beamten-Vorstand Kurt Bauer u. Frau Gertrud geb. Fröhe.

Städt. Getauft: Otto, S. d. Hagers Gust. Wagner; S. des Schloßers Adler; Charlotte, I. d. Monteurs Conrad; Johanna, I. d. Gärtners Großmann; Hermann, S. des Schmiedes Paul; Berber, S. des Wagner. — Gest. sind: Der Verpachtungsbemittel. C. Paul mit Gertrud geb. Krieger; der Schlosser D. Sonntag u. Frau Yelma geb. Dorn; der Buchbinder F. R. Rühl u. Frau Bertha geb. Wengler. — Beerdigt: Die Ehefrau des Arbeiters Dreher; der S. des Schriftführers Heide; der S. d. Buchhalters Krumm; der S. des Arbeiters Hartmann; die unverheiratete Emma Planckenburg.

Neugetauft: Getauft: Franz, S. des Schneiders Kämmerle. — Gest. sind: Der Buchhalter Rudolf Ganarghale mit Frau Charlotte geb. Trübner. — Beerdigt: Der Sohn des Alkoholikers Kämpf; der Hilfsportier Bernhard Schmidt.

Neugetauft: Getauft: Walter Otto, ein unehelich. Kind. — Gest. sind: Der Kaufmann Jakob Fiel mit Frau Margarete geb. Müller; Beerdigt: Die Witwe Clara Kraupp; das Kind Elfrida Häfch.

VEREINIGTE THEATER

Kammer-Lichtspiele | Modernes Theater

Kl. Ritterstrasse 3. Tel. 529. | Gr. Ritterstrasse 1.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

Nur 3 Tage!

Das große Spiel 4. Teil: Die Vergeltung! Spannender Sensations-Film in 6 Akten mit Anne Lu her.

Aschermittwoch! Ein ereignisreiches Spiel von Kabelle und Liebe in 5 Akten mit der gefeierten Künstlerin Hella Moja.

Die Tänzerin des kaiserl. Balletts oder: Die Peitsche d. Kosaken Nach einer Begebenheit aus der russischen Revolution 1905 in 5 spannenden Akt, mit Viola Duna

Der Liebeskorridor! Prachtiges Lustspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten mit der entzückenden Erika Gläbner.

Anfang 5 und 7 1/2 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Nach langem mit Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft unsere liebe herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau verw. Emma Kundt geborene Herfurth

im 56. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Charlotte Baufeld geb. Kundt
Paul Kundt
Max Kundt
Fritz Baufeld
und 2 Enkelkinder.

Merseburg, den 10. September 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. September, 3 Uhr nachmittags von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Kurabende

Heilbad, Johannisbad.

Schwierige Verhältnisse umgeben uns, unsere Kurabende

Kurbadeanstalten

vom 18. Sept. ab wie folgt geöffnet zu haben: Montags und Abends 9-6, Samstags 9-7 Uhr.

Heilbad, Johannisbad.

Schwierige Verhältnisse umgeben uns, unsere Kurabende

Kammermusikabend

des Friedrichtheater-Streichquartette Dessau

Donnerstag, den 14. Sept., abds. 7 Uhr im Scholgarten-Salon

Herrn: Holzkonzertmeister G. Otto (Violine I), Kammermusiker L. Fischer (Violine II), H. Weiss (Viola), Fr. Rupprecht (Violoncell). Am Fagel: Kapellmeister A. Bing.

Programm: Streichquartett Carl Werk 465. . . Mozart. 2 Stücke für Streichquartett. . . Haydn. Klavierquintett Es dur. . . Schumann.

Karten zu 25 Mk. (mit Steuer) in der Buchhandlung Pösch.

Sportverein von 1899

Merseburg (E. V.)

Mittwoch, den 13. September, abends 8 1/2 Uhr im Vereinsheim

Mitglieder-Verammlung. Wichtiges Tagesordnung. Jahresliches Ergebnis zu erörtern.

Der Vorstand.

Stadtheater Halle. Dienstag, abends 7 Uhr: **Lohengrin.** Mittwoch, abends 7 Uhr: **Die Walküre.**

Am 9. September wurde mitten aus seiner Arbeit heraus abberufen Herr

Lehrer und Kantor Robert Ferdinand Spangenberg.

31 Jahre hat er in treuer, unermüddlicher Arbeit in der Schule und Kirche zu Zweimen gewirkt. Auch außerhalb seines Berufes war er ein stets hilfsbereiter Berater, der, wo es zu helfen galt, stets auf's Uneigennützigste seine Kraft zur Verfügung stellte. Durch sein lebenswürdig-freundliches, schlichtes Wesen hat er sich ein unzerstörbares Denkmal in der Gemeinde Zweimen-Dölkau gesetzt. Ehre seinem Andenken!

Zweimen, den 9. September 1922.

Der Kirchenrat, Kirchliche Vertretung der Gemeinde Zweimen, Schulverband Zweimen-Dölkau und politische Gemeinde Zweimen-Föhren.

Heirat!

(Widwe) 24jähr. Deutsch-amerikanerin, Waife, mit 200.000 Dollar, mündlich lich im ehrl. Herrn auch ohne Vermögen zu verheiraten durch Frau Gander, Berlin E. 25.

Herr sucht

Möbl. Zimmer. Offert. unt. G. H. 202 an die Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer gesucht. Offert. unt. Set. L. 193 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Offert. unt. D. F. 129 an die Expedition dieses Blattes.

Zähle für ausgekauftes Dammhaar mit 350-400 Mark (ohne gram). Dammhaar bedeutend höher

Alfred Klinge, Friseur, Merseburg, Bahnhofstraße 8.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg
Gothardstr. 34. — Telefon 458.

Leinkunst-Lühne

Neues Schützenhaus, Merseburg, Tel. 292

3. Sonntag, abends 8 und abends 8 Uhr: Das große Fest-Programm. Klassische erstklassiger Kabarett-Künstler.

Jeden vierten Tag Programmwechsel.

Eleg. Damen- u. Herrenrad billig, Fröbler, Leipzig, Wintergartenstr. 7, 8, 11.

Sammelbogen für Brantmarken

hält wieder auf Lager und sind in jedem Quantum zu beziehen durch die Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt)

Transporte per Bahn mit und ohne Umladung.

Paul Naumann Merseburg, Paul Naumann

Fuhrwesen



Beilage zu Nr. 213 des Merseburger Tageblattes

Montag, den 11. September 1922

Turnen, Spiel u. Sport des „Merseburger Tageblatt“

Turner-Meisterschaften. — Ältes Abschneiden der hiesigen Fußballmannschaften. — Sportverein 99's Geislabühnen in Eisenberg und Leipzig. — Allg. Turnv. Merseburg erringt die Paulistal-Giga.

Die Meisterschaftsspiele der deutschen Turnerschaft. In mühevoller Organisation fanden gestern und vorgestern in Dresden die Entscheidungsspiele in Handspiel, Fußball und Schlagball vor einer großen Zuschauermenge statt. Der Veranstaltung wohnten die führenden Persönlichkeiten des deutschen Turnens sowie Vertreter bester Verbände bei.

Die Meisterswürde errangen: Schlagball der Frauen-Löwenburger Turnerbund (zum 2. Mal), Fußball der Männer-Licht u. Luft, Süd Frankfurt a. M.

Schlagball der Männer-Löwenburger Turnerbund (zum 2. Mal), Fußball der Männer (zum 3. Mal) Licht u. Luft, Süd Frankfurt a. M.

Gegen 7 Uhr rücken die Meisterschaften unter dem Jubel der noch immer geduldig ausdauernden Zuschauer und unter Vorantritt der Fahnen der Dresdner Turnvereine zur Schlussfeier nach dem Vereinspaus ab. Hier begann kurz nach 7 Uhr eine würdige Schlussfeier der eine Vertragsordnung, eingehend Würdigung, gesungene Beiträge und turnerische Vorführungen zugrunde lagen. Gegen 10 Uhr verläßt der Spielort der D. T. Braungard die neuen deutschen Meister in den Kampfsportarten der Turner, die mit Siegestränzen geschmückt wurden.

Die deutschen Meisterschaftsspiele sind beendet und allen Teilnehmern des Festes, allen hiesigen Mannschaften, werden die schon verlebten Stunden in Erinnerung geblieben. Für die deutsche Turnerschaft war diese Veranstaltung ein denkwürdiges Ruhmesblatt seiner Geschichte.

Der Fußballsport des Sonntags.

Der gestrige Sonntag brachte bei gutem Sportwetter einen reichen Beginn der Verbandsspiele. Unsere Voraussetzungen trafen durchweg ein. S. f. V. konnte Wader auf deren Platz wenigstens einen Punkt durch eine 2:1-Entscheidung abnehmen. Sportverein 99 schied Meisen mit 5:0 nach Guts. Kreuzen dagegen unterlag mit 2:0 gegen Olympia. Germania endlich führte aus Halle von der Sportvereinigung mit einem verdienten Sieg 5:1 zurück.

Inhese Berichtblätter schreiben zu den Spielen:

S. f. V. (Halle) — Wader Halle 2:2 (1:1).
Eigene Berichterstatterung.

Ein hartes Ringen um die beiden wertvollen Punkte sah gestern der Waderplatz zwischen obigen Mannschaften. Das von uns in Erinnerung georgene Linienstücken trat ein, ein Resultat, das Stärke- und Spielverhältnis entspricht. Wader hatte im Sturm zweifelslos ein Plus,

jumal Giesemann bei S. f. V. stark ausfiel. Dadurch wurde wohl naturgemäß arg hart matt gefeiert, so daß sich das Angerfeldspiel auf den linken Flügel legte. Hier mußte Heitkamp bald nach Beginn mit Kopf auf dem Köcherposten tanzen, für die Waderreihe eine Verärgerung, denn in dieser Heitkamp — F. W. — Redde lag geteilt die Stärke Merseburgs, sie war der Waders, in der allerdings Nachmann schloß, entscheidend überlegen. Die Verteidigungen hielten sich die Wader, Schiemann im Wadertor hatte mehr eingegriffen als Schenk; einige scharfe Schüsse meisterten beide hervorragend. Von den vier Toren fielen drei im Anschluß an Eckardt: S. f. V. erzielte das erste Tor Mitte der ersten Halbzeit durch Heitkamp, der den von Tor II zurückgelegten Ball in vollem Lauf in die obere rechte Ecke jagte. Den Ausgleich erlangte Halle unmittelbar vor der Pause durch Brütigam durch Versenden eines Eckballs. Bis Seitenwechsel offenes, äußerst schnelles Spiel. Nach der Pause wurde Wader zunächst überlegen, Brütigam ließ das Führungstor, ein unbehaltbarer Ball, der von Waisen ins Netz fuhr. Man begann Halle den letzten Fehler, Nachm als dritten Verteidiger zurückzunehmen. Dadurch wurde S. f. V. überlegen, besonders als W. mit dem erspödeten Thon II faucht und die Angriffsführung übernimmt. Wader hat schwer zu arbeiten, läßt aber den Vorprung bis wenige Minuten vor Schluss. Da gelangt W. im Aufschlag an einen Eckball ein scharfer Nachschuß, der unbehaltbar in den Netzen landet. Bis zum Schlußspiel allmähliches Abflauen des bis dahin in stark forcieren Tempo getragenen Spieles. Die (Zugerkämpfe) als Unparteilicher war vorzüglich; seine Entscheidungen schnell und fähig gefaßt, fanden den ungeteilten Beifall des zahlreichen Publikums. S. f. V. (Hef.) — Wader Halle, 0:5.

Sportverein 99 — Meisen 5:0 (3:0).

Eigene Berichterstatterung.

Unsere Voraussage, die mit einem glatten Sieg Merseburgs gerechnet und von einer Heberlegenheit der 99'er gelprochen hatte, benötigte sich voll und ganz, ja das Spiel wurde sogar berart überlegen, für den Platzbesitzer, daß man fast von einem Sieg- und Wunschspiel reden könnte. Jeder war es aber durchweg ganz unbehaltbar hart und scharf, von Anfang an, so daß bereits nach 5 Minuten ein Meisenbomber vom Schiedsrichter hinter die Barriere geschickt wurde. War dies Maßnahme seitens des wenig gefriedigenden Unparteilichen etwas hart, so ließ er dann im Laufe des Kampfes manch hartes Vergehen ungerügt, so daß das Spiel seinen besonders scharfen, geschweifte merkwürdigen Charakter bekam. 99 war durchweg im Angriff, so viel, daß Menge, der für Wader das Tor hätte, nur ganz selten eingegriffen hätte. Ergebnis war die Ausbeute der 1. Halbzeit nur drei Tore, zwei von Wader durch schöne Schüsse und ein von W. durch energisches Nachsetzen. Nach der Pause wurde das Kampfesbild noch einseitiger, 99 griff mit Sturm und Wäckerreihe an und nahm sich dadurch die nötige Bewegungsfreiheit vom Tor. Von Meisen mußten bald zwei weitere Spieler wegen gleicher Angelegenheiten vom Platz, der Meisen verteidigte aufopfernd, körperlich und dadurch nicht ohne Erfolg. Gegen Ende meisterte der gute Torwart manch scharfen Schuß glänzend. So blieb es nur bei zwei weiteren Erfolgen durch Wader und W. W., denen Klein als Mittelstürmer eine gute Verbindung war. Auf dem Flügel schloß Franke recht bedeutend, der Erlösung (rechts) formte ihn nicht erlegen. Die Hintermannschaft Merseburgs brachte ihr Stömen wenig unter Beweis zu stellen. Seitenverhältnis 5:2 f. 99.

Kreuzen — Olympia Halle 0:2 (0:1).

Eigene Berichterstatterung.

Das erste Verbandsspiel auf dem Kreuzenplatz sah den Kreuzen als Unterlegenen, obwohl dem Zielverdienst nach das Ergebnis ebenso hätte umgekehrt lauten können. Kreuzen hatte entschieden das Glück nicht auf seiner Seite und mußte nicht ganz verdient die Segel streichen. Das Spiel war durchweg offen, bisweilen hatte sogar Kreuzen etwas mehr vom Kampf und bei etwas größerer Schußsicherheit des Kreuzensturmes, in dem der neue Halbkopf W. sich wenig glänzend einfügte, hätten Zorerfolge nicht ausbleiben können. So blieb es bei einem einzigen Treffer, der vom Unparteilichen in einer übergenau weillichen Entscheidung wegen Abseits nicht gegeben werden konnte. Dieser Mißerfolg läßt Kreuzens Energie zu lähmen. Olympia erzielte nach einer Pause von rechts das erste Tor und nach Halbzeit durch vielleicht nicht unbehaltbaren Schuß Nummer 2. Beide Mannschaften waren vollzählig zur Stelle. Kreuzen auf dem Rechtsaußenposten mit einer Wechselseite der Jugend, die sich gut einführte. Der Kreuzenmann hatte in seinen Entscheidungen eine wenig glückliche Hand. Kreuzen II — Olympia II 3:4. Kreuzen (Alte Herren) — Wader Halle (Al. H.) 3:1 (1).

Reiseberichte.

Germania I gegen Sportvereinigung I Halle 5:1 (3:0). Ein recht voller Erfolg war der ersten Germania-I als im ersten Verbandsspiel gegen die Halle'sche Sportvereinigung beiseite, welche mit 5:1 glatt die Segel streichen mußte. Bereits in der 6. Minute bringt D. Stöbel Germania in Führung. Schon zehn Minuten später fällt Nummer 2, G. Wäntter flucht. W. Stöbel erfaßt den Ball und sendet ein Sportvereinigung gibt sich alle Mühe, um erfolglos zu sein, doch findet sie an der blau-weißen Hintermannschaft ihren Meister. Rangam, aber sicher kommt Germania auf, ein weiteres Tor von W. Stöbel ist die Folge. Nach Seitenwechsel muß Germania gegen die Sonne spielen. In der 12. Minute nach Halbzeit setzt D. Stöbel eine Bombe aufs Tor, der Torwart hält, läßt jedoch den Ball fallen. W. Stöbel setzt nach und erzielt das dritte Tor und schon drei Minuten später bringt D. Stöbel einen Prachtstoß ein, und erzielt wohl das schönste Tor des Tages. Nun drückt Germania unheimlich die Verteidigung rückt zu weit auf, dieser Mißstand bringt Sportvereinigung das Schrecktor ein, und erzielt das vierte Tor und schon einmündet.



Germania II gegen Sportvereinigung II Halle 11:0 (6:0). Einen Bombenieg hatte die zweite Germanienell her aus, denn Sportvereinigung wurde mit 11:0 recht glatt überfahren. Sportvereinigung spielte nur mit neun Mann und hatte nicht viel zu bestellen, sie kamen nur wenige Male aus ihrer Hälfte heraus. Da Sportvereinigung 20 Minuten vor Schluss nur noch sieben Mann im Felde hatte, wurde das Spiel abgebrochen. Germania III beehrte sich gegen Borussia II schließlich recht tapfer und unterlag knapp 2:0. Halbzeit 1:0. Germania I Junioren gegen Freya-Kaisersdorf 1. Junioren 0:0, abgebrochen.

Platzreife des Ammendorfer Fußballklub v. 1910.
Sportv. 98 Halle - Ammendorf 1910 2:0 (1:0).

Eine für Ammendorf stützige Zuschauermenge hatte sich gestern zu dieser erhabenen Feier eingefunden. Weber waren zur Weisende Vertreter der Kreisbehörde und dem Gau nicht erschienen, sodas nach einer Begrüßung des Sportvereins 98-Halle die beiden Mannschaften zum Propagandaspiel antraten. Es entwickelte sich ein schönes Spiel, wobei 98 die leistungsfähigeren waren, was aber Ammendorf 1910 durch großen Eifer ansichtig. Beide Mannschaften trennten sich beim Schlußpfiff des vorläufigen Schiedsrichters Veder (H. J. V. Merseburg) mit dem Resultat von 2:0 (1:0). Einen vom Schiedsrichter gegebenen Kilometer schloß 1910 in der Mitte der 2. Halbzeit abschließend ab.

Die beiden angelegten Verbandsspiele für 1910 II - Sportbrüder II 5:2 und 1910 Ammendorf II Olympia III 4:1 konnte die Punkte glatt einheimen. Die 1. Jugend verlor im Gesellschaftsspiel gegen H. J. V. Merseburg 1. Jugend mit 0:7.

Leichtathletik.

Kampfspiele S. f. S. Eisenbahn.

Die S. f. S. Kampfspiele in Eisenbahn beidigte die Leichtathletik-Abteilung 99 mit der Neumannschaft: Mann, Weber G., Weber H., Werner. Drei erste Preise waren die Ausbeute des Tages. Im 400-Meter-Lauf machte sich Mann das Rennen selbst. Im 1500-Meter-Lauf den ersten Platz in der sehr guten Zeit von 4:27 Minuten. Der dritte Erfolg war die Schwedenstaffel. In der Weisungslauf (400) Weber G. (3:00), Weber H. (2:00) und Werner (1:00) lief die Mannschaft ein glänzendes Rennen gegen u. a. Kaufm. T. B. Halle und Reßon-Halle, in der hervorragenden Zeit von 2:12 Minuten.

Wenn man berücksichtigt, daß Mann kurz vorher die 400 Meter, sowie B. Weber die 1500 Meter lief, so ist der Sieg nicht hoch genug einzuschätzen, und der als Ehrenpreis gestiftete wertvolle, silberne Pokal ehrlich verdient.

Die nach den Marathon-Wettlämpfen in Leipzig gehaltenen Leichtathleten überrten sich unter allerbesten Klischee ebenfalls gute Erfolge. Im Sprint-Lauf durch Leipzig sicherten sie sich ganz kurz hinter Marathon Leipzig den zweiten Mannschafpreis.

Meißner, der sich mit an der Mitteldeutschen Behn in eiferhaft beteiligt, belegte den vierten Platz. In der zehn-Mannstaffel für Jugend 04/05 wurde der dritte Platz erfochten. Wirklich schöne Erfolge für den Sportverein 99 und für unsere Stadt Merseburg.

Stadtbull.

99-Jugend in Naumburg erfolgreich!

Am ersten Male traten die „Jünglinge 99er“ im Stadtbullspiel gegen eine gleiche Mannschaft von Naumburg 05 in Naumburg an. Die junge Elf errang einen

überlegenen Sieg von 5:1 (3:0), der Sieg ist um so beachtenswerter, als viele Jugendliefer ihr erstes Spiel feierten, das sie gleich zu einem Erfolge auswerteten konnten. Die Tore verteilten sich auf H. Fischer (3), G. Wolfrath und Haase. H. Schüge in der Rückreihe war in Abwehr und Mischel gleich gut, im Tor griff H. Vermeiren ein. Bei der rechten Zeit ein, das Ehrenloos für Naumburg konnte er nicht verhindern. Hoffentlich haben wir auch bald einmal Gelegenheit die 99er Jugendliefer in Merseburg's Mannern spielen zu sehen.

99. 1. Damen - T. u. N. Weisungels 1. Damen 1:0 (0:0).

Ihren vorpionatglichen Erfolg in Naumburg konnte getieren die erste Damenmannschaft des Sportvereins 99 in Weisungels einen neuen höchst beachtenswerten 1:0-Sieg über T. u. N. 1. Damenseit anfangen. Die Merseburger Damen haben in der Tat durch Training außerordentlich an Spielfähigkeit gewonnen: mehr Eifer und Energie ließ sie auch getieren zu einem, wenn auch knapp, aber verdienten Sieg kommen. Das einzige Tor fiel durch Hel. Moravne II Anfang der 2. Halbzeit - die 2. Verrennmannschaft war zum Stadtbull nach Leipzig gegen die dortige Olympia-Elf gefahren und unterlag, weil sie nur unvollständig die Reihe hatte antreten können, ehrenvoll mit 2:3.

Rausball.

Rausballspiele in Ammendorf.

(Eigene Berichterstatter.)

Am gestrigen Sonntag, 10. September, vormittags 9 Uhr, fand das von letzten Sonntag (27. August) folgende Vagabundenspiel zwischen H. J. V. Merseburg und dem Allgemeinen Turnverein Merseburg statt. Das Spiel wurde auf neutralem Boden, Sportplatz Ammendorf, unter Leitung unparteiischer Schiedsrichter ausgetragen. Der Allgemeine Turnverein gewann überlegen das Vagabundenspiel mit 60:33 Angaben (Halbzeit 29:16 für H. J. V.). Beide Mannschaften kämpften äußerst zäh, doch gelang es der Beseren den Sieg zu erringen.

Am 10. Uhr vormittags erlebte auf dem Ammendorfer Sportplatz gleichfalls H. J. V. Merseburg (2. Klasse) gegen H. J. V. Merseburg (1. Mannschaft) ein Gesellschaftsspiel. Das Spiel endete mit 59:46 Angaben für H. J. V. (Halbzeit 22:26 für H. J. V.).

Auch vor 11 Uhr fand die letzte erste Rausballmannschaft des H. J. V. Merseburg nochmals dem Allgemeinen Turnverein Halle (2. Mannschaft) im Gesellschaftsspiel gegenüber. Übernals heimte H. J. V. Merseburg den Sieg ein. Endresultat mit 74:55 Angaben für H. J. V. (Halbzeit 38:31 für H. J. V.).

Die für den gestrigen Sonntag festgesetzten Verbandsspiele, Turnverein Ammendorf (2. Klasse) gegen H. J. V. Merseburg, H. J. V. Merseburg und H. J. V. Halle, fanden nicht statt, da Ammendorf nicht angetreten war, sondern sich in Weisungels befand.

Verchiedenes: Die Deutsche Fußballmeisterschaft noch nicht erledigt? Der 1. H. G. Nürnberg hat gegen das Urteil des Bundesleistungsausschusses Berufung eingelegt. In Wagners findet am kommenden Sonntag ein Wasserball-Vanderverstärkung Deutschland gegen Ungarn statt. Bei den zweitägigen internationalen Wettkämpfen über 10 000 Meter mit 31 Minuten 56 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf.

Verammlung: Der Sportverein von 1899 hält am kommenden Mittwochabend in seinem Vereinsheim seine Monatsversammlung ab. Siehe auch Anzeige in der heutigen Zeitung.

Vortämpfe in Vetsch-Gesellschaftshaus.

Am kommenden Sonntag ist ein großer Vortampfabend im Vetsch-Gesellschaftshaus geplant. Sie kommen an dieser Stelle noch darauf zurück.

Vortamp-Meister.

Paris, 11. September. In dem Vortamp mit der Meisterhaft für Europa für Redegewichte hat der Franzose Griaud den Belgier Wuns überlegen geschlagen. Der Belgier gab nach der fünften Runde auf. Der Franzose ist demnach endgültiger Inhaber des Titels.

Politische Rundschau

Der thüringische Jenior.

Wir berichten gestern davon, daß die thüringische Regierung aus dem Schullehrerbuch das Deutschlandlied die anerkannte Nationalhymne - und, ließ immer Treu und Redlichkeit" als für die Jugend unpassend gestrichen hat. Wir sind heute in der Lage, sämtliche 27 Wieder zu nennen, die der Verdammung anheimfielen. Hier das Verzeichnis:

Aus dem Himmel ferne, Ihr stunderlein kommet. Wenn die Kinder schlafen gehen, Segeln im hohen Raum, Wer hat die Blumen nur erobert, über ihr die Engeln Augen, Alle Jahre wieder, Du lieber, heiliger, frommer Geist, Du komm, ihr Hirten, Züchtet Nacht, Am Weihnachtbaum die Vögel brennen, Es geht durch alle Lande, Wodt irad den Herrn, Des Sonntags, wenn die Sonn' anbricht, Wenn oben will rechte Nacht erweisen, hinaus in die Ferne, Ich hatt' einen Kameraden, Zehrer dreißig Jahre, hier du alt, Deutschland, Deutschland über alles, Stimmi an mit hellem hohen Klang, Ich hab' mir ergeben, Deutsches Herz, verirage nicht, Der alte Barbarossa, Was i' sag ich viel n ach Geld und Gut, Ues' immer Treu und Redlichkeit, Weist du, wie viel Sternlein sehen, Wald ist es wieder Nacht.

Was ja, es ist bald wieder Nacht, Nur in Thüringens ist Tag, In Thüringens herrscht fröhliches Licht, Wer zweifelt noch, daß die Bildung des dortigen Volkes besten Händen anempfohlen ist? Wer mag zu zweifeln.

Wieder vergessene Waisensöhne.

Mitglieder der Interalliierten Militärkommission in Dresden befaßten am Donnerstag die Akten des kaiserlicher Reichswehrregiments Nr. 9 und die Mannschaften, um auf Waffen zu fahnden. Die Mannschaften war vorübergehend geschlossen, da die dort untergeordneten Truppen zu Übungen ausgerückt waren. Deshalb ließ die Untersuchungskommission durch Handwerker von ihr bezeichneter Räume aufbrechen. In der Tat wurden Teile von Maschinen gewehren leichten Kalibers, etwas Munition und Handgranaten gefunden, jedoch handelte es sich lediglich um Auslieferungsgegenstände erlaubter Art. Die Reste der Dresdener Kommission wurde durch die Denunziation eines deutschen Soldaten veranlaßt.

Der Haatgeschickliche „Meine Jungs“.

Das Danziger Parlament beschäftigte sich kürzlich mit einer Anfrage der Polen betrefte der Abschaffung des Weisepesen Epos „Meine Jungs“ mit Illustrationen von Kaulbach, in den Schulen der Stadt Danzig. Mit Unterstützung wurde die Erklärung eines Senators eingezogen, der zufolge, das, Was im nächsten Jahre vom Eindeuterteilungsgeld zu freichen. Diese Erklärung wurde nach Angriffen auf den Danziger Aufstufsenator dahin eingeschränkt, daß nur die Ausgabe mit den ausländischen Bildern von dem Lehrplan zurückgezogen werden soll.